

**Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.**

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

#### 0,00 km; 148 hm

Aus dem Bahnhof Nidda heraus geht es links die Bahnhofsstraße hinunter. Die knickt dann gleich schräg nach rechts und unten nach links ab. Wir rollen vor bis zu einer Kreuzung mit Ampel und biegen rechts auf die B 457 in Richtung Büdingen. Nach ein paar Metern sehen wir linker Hand bereits den Marktplatz. An dessen Ende, vor der Sparkasse, rollen wir links in die kopfsteingepflasterte Straße hinein und erfreuen uns an der malerischen Altstadt. Am Ende halten wir uns rechts und fahren Hinkelsgasse und Schloßgasse vor bis zu selbigem. Unterwegs kommen wir an einer Kirche und einem Brunnen vorbei.

#### 1,00 km; xxx hm

In den Schlosshof kommen wir durch zwei Gitter, rechts sehen wir eine Tafel, die uns ein bisschen über das Gebäude, wo heute das Amtsgericht Nidda seinen Sitz hat, verrät. Wir begeben uns auf der gegenüberliegenden Seite aus dem Schlosshof hinaus und fahren geradeaus die Gymnasiumstraße vor bis zur Straße An der Krötenburg, wo wir uns rechts halten. Auf der anderen Seite ist bereits der Landgasthof Zur Krötenburg zu sehen, den passieren wir aber und nehmen knapp 100 Meter weiter den Abzweig links rein, ausgeschildert unter anderem mit Straßenmeisterei. Wenig später ist der Weg als Hessischer Radwanderweg R 4 ausgezeichnet. Den fahren wir das Niddatal aufwärts.

#### 2,94 km; 133 hm

Hier müssen wir rechts hinauf. Der grasbewachsene Feldweg ist nicht gekennzeichnet – zur Orientierung: Ein kleines Stück links voraus sehen wir ein eingezäuntes Gelände mit einem kleinen Häuschen, das zu einem Wasserwerk gehört; ein blaues Schild weist auf ein Wasserschutzgebiet hin. Nach 250 Metern am Ende des ersten Anstiegs teilt sich der Weg. Wir halten uns rechts und kurbeln an dem Rain entlang und stetig weiter aufwärts.

#### 3,77 km; 204 hm

T-Stück auf dem Sattel: Wir wollen links zum Wald. Bald darauf in Fahrtrichtung also auf einen zweiten Weg und an der Kreuzung danach praktisch geradeaus an der Grillhütte vorbei. Am Waldrand ist dann auch mal ein Wanderzeichen zu sehen: Ein Grüner (stilisierter) Vulkankegel. Mit dem fahren wir rechts, durch die Senke, und dann wieder rechts. Nach knapp 200 Metern halten wir uns scharf links in ein altes Steinbruchgelände. Der Weg schlängelt sich da allerschönst hindurch, um nach gut 300 Metern links zum Waldrand hoch zu biegen. An dem einen halben Kilometer entlang, dann links hinein.

#### 6,09 km; 258 hm

Wir stoßen auf einen Hauptweg, auf dem es mit dem Zeichen rechts und maßvoll bergauf geht. Über den Friedrichsberg hinweg kommen wir an einer T-Kreuzung an, da rechts herum. Wir passieren die Werner-Nestl-Eiche (rechts), an der Kreuzung halten wir uns links. Aber sofort darauf, bei Tachostand ...

#### 8,13 km; 287 hm

... erkennen wir am Weg rechts wieder so ein Vulkan-Zeichen; hier ist es nun rot-grün. Wir lassen uns auf die Naturtour ein und sehen nach gut 400 Metern, dass die Entscheidung goldrichtig war: Links weist uns der Grün-rote Vulkan auf einen großartigen Pfad – wobei wir am Ende dieses Super-Kilometers zum Teil ein wenig schieben müssen. Egal, am Hauptweg mit dem Zeichen links und alsbald am Waldrand scharf rechts auf einen Asphaltweg. Den kurven wir nach Eichelsdorf hinab.

#### 11,32 km; 163 hm

Wir sind in Eichelsdorf und stoßen an der ersten Kreuzung mit der Motzenstraße gleich wieder auf den R 4. Den geht es rechts hinüber

in Richtung Schotte. Im Ort weisen die Schilder links am Eichelbach entlang und dann wieder rechts hinein. Der Brandesgasse folgen wir knapp 400 Meter, um zu unserem Entzücken wieder die Vulkanweg-Zeichen zu erblicken: Rechts rein und dann mächtig auf Gras aufwärts. Er knickt erst links, dann rechts ab und macht zwischen den Obstbaumwiesen weiter Höhe. Schließlich landen wir wieder auf befestigten Wegen. Es geht mit dem Zeichen ziemlich um die Ecken. Deshalb Achtung:

#### 14,28 km; 251 hm

Hier biegen der Grün-rote Vulkan und das ebenfalls Grün-rote VV vom Vulkanring Vogelsberg von unserem Hauptweg rechts runter zum Wald ab – da nicht hin! Sondern geradeaus, schön mit Blick auf den Funkturm vom Hoherodskopf rollen wir 500 Meter auf diesem Schotterweg weiter.

#### 14,77 km; 244 hm

Ein Teerweg: Wir biegen nach links drauf, wechseln quasi auf die andere Seite des Höhenzugs, um den Asphalt nach 300 Metern schon wieder rechts hinüber zu verlassen. Zur Orientierung: kurz vor dem Abzweig ist rechts an einer Baumgruppe ein gelbes Schild Rundwanderweg Rainrod Nr. 3. Der Schotterweg stößt kurz darauf auf die Kreisstraße K 205 und führt etwas oberhalb in unserer gehaltenen Fahrtrichtung weiter geradeaus. 800 Meter weit geht es nun ein wenig bergauf und bergab.

#### 16,09 km; 218 hm

Erneut langen wir an einem Teerweg an, den links herum etwa 400 Meter hinunter. Dann gehen zwei Wege nach rechts ab: Wir nehmen nicht den ersten an der Bank, sondern den etwa 50 Meter weiter, dort, wo sich der Bachlauf zum Weg gesellt. Der Abzweig führt ziemlich grasig zwischen den Weiden hinauf, macht einen Linksknick und stößt auf einen Teerweg, den wir weiter bergauf nach rechts kurbeln. Wir kommen am Berghof vorbei und alsbald bei Kilometer ...

#### 17,13 km; 238 hm

... am Nidda-Stausee an. Wir rollen links herum über die Staumauer, folgen dem Hauptweg und erreichen den Parkplatz, wo ein Kiosk Erfrischungen bereit hält – aber das Café Windrose kommt sogleich. Was auch immer man tut: Zur Fortsetzung folgen wir dem Hauptweg am See, hier noch der R 4. Am Seeende lassen wir den nach Schotten ziehen, wir folgen dem Asphaltweg, der in einem weiten Bogen komplett um den See herum führt. Am gegenüberliegenden Ufer fahren wir um die Ausbuchtung herum und über den kleinen Zufluss hinüber.

#### 21,12 km; 242 hm

An diesem Wegedreieck müssen wir nach links den Schildern Rundwanderweg 2 in den Wald folgen. Der Schotterweg gabelt sich nach wenigen Metern, wir müssen rechts hoch auf den Rundwanderweg 3. Den verlassen wir nach etwa 200 Metern und nehmen links hinauf den Hellersteig, der uns auf den ersten 300 Metern einiges an Geschick und Kraft abfordert. Wir kurbeln noch gut 400 Meter weiter bergan, kreuzen einen Schotterweg und kommen an einer Hütte vorbei. Dann kommt von rechts ein Schotterweg herauf, den wir links in Richtung Waldausgang befahren: Da immer geradeaus den Hauptweg bergauf.

#### 22,78 km; 349 hm

Die Kuppe oberhalb von Wingershausen, der Schöne Stein. Eine nette Sitzgelegenheit, von der aus sich unser Fernziel, der Hoherodskopf, schon schön betrachten lässt. Rechts unterhalb liegt das Eichelbachtal, dahinter erheben sich die südlichen Ausläufer des Vogelsbergs. Wir rollen den Hügel hinunter in Richtung Wingershausen, nehmen aber nach 100 Metern links hinein den Asphaltweg. Es geht an einer kleinen Birkenallee entlang. Wer hier nach links über das Land schaut, kann zum einen den Taunus und bei klarer Sicht auch die höchsten Häuser Frankfurts sehen. Der Weg endet vor einem Waldstück, wir halten uns rechts, müssen nach 50 Metern links um den Hochsitz herum, über den Kamm und weiter auf dem Lehm-/Schotterweg, der sich leicht rechts hinüber zieht. (Bei nassem Wetter ein teuflischer Abschnitt, ideal zum Reifen blockieren!)

**24,47 km; 360 hm**

Wir queren die Landesstraße L 3348 und setzen die Fahrt immer geradeaus fort, bis wir an einem Teerweg sowie Tee 11 und Tee 16 ankommen. Nachdem wir den Helm festgezogen haben, wagen wir uns auf die 500 Meter Wegs mitten über den Golfplatz von Eschenrod: Wie uns ein Schild auf der anderen Seite belehrt, ist das auf eigene Gefahr geschehen – für Personen- und Sachschäden auf Grund tief fliegender Bälle wird nicht gehaftet.

**25,88 km; 407 hm**

Wir stehen vor der nächsten Straße (B 276), davor verläuft ein Teerweg, den wir rechts hinunter müssen. 400 Meter weiter, kurz vor dem Ort und nachdem wir ein Brückchen überquert haben, geht der Weg links hinauf. Kurzzeitig begleitet uns ein Grüner Balken. Doch da wir nach der Bundesstraße geradeaus weiter kurbeln, ist er auch gleich wieder weg. Gut einen Kilometer weiter stoßen Wanderzeichen zu uns: Ein Kreis und das Blaue X.

**27,59 km; 426 hm**

Die biegen sofort darauf an einer Wegekreuzung rechts hinunter. Nach 100 Metern ist's mit dem Teer vorbei, es wird schotterig, wir folgen weiter den Wanderzeichen, es geht mit Linksdrall hinunter bis ins Tal, wo rechter Hand ein Weg über eine Brücke abzweigt: Dort verlassen uns die Zeichen, denn wir kurbeln den Asphaltweg geradeaus hinauf nach Busenborn.

**29,67 km; 460 hm**

Angelangt in Busenborn, letzte Möglichkeit für Verpflegung vor dem Gipfelsturm: Die Gaststätte Zum Bilstein kommt nach etwa 50 Metern die Straße hinauf. Wir kurbeln also munter die Untergasse hoch. Sie geht in die Obergasse über, die wir hinunterrollen und mit Schwung die Rechtskurve nehmen, um geradeaus den Berg hinauf den Teerweg hoch zu strampeln. Nach einigen hundert Metern sehen wir bei Tachostand ...

**30,98 km; 515 hm**

... links eine Bank und davor einen geteerten Weg abgehen, den wir nehmen. (Zur Orientierung: Am nächsten Abzweig taucht das Blaue X wieder auf – aber da ist man 280 Meter zu weit.) Der Weg zieht sich gut 500 Meter an einigen Hütten bis zum Waldrand hinauf, wo wir uns links halten. Diesen Waldweg verlassen wir nach etwa 200 Metern schon wieder, und zwar rechts herum und fett steil bergauf. Das lässt bald nach, wir folgen dem Weg etwa 600 Meter weit, bis er an einer T-Kreuzung endet (Blaues X am Baum). Da müssen wir rechts und 200 Meter bis zu dem Gipfel, der ein wenig hochalpin anmutet.

**32,51 km; 664 hm**

Wer bis zum „Gipfelkreuz“ des 666 Meter hohen Bilstein klettern will, wird das Rad wohl besser abstellen. Das lohnt sich aber, der Blick ist beeindruckend. Wir nehmen den selben Weg zurück, fahren allerdings nach 200 Metern nicht links, sondern halten uns geradeaus. Unten angekommen, schwenken wir mit den gesammelten Wegzeichen (Blaues X, Grünes +, Roter Balken) nach links. Der Hauptweg quert bald die L 3338, dann rollen wir am Segelflugplatz vorbei.

**34,82 km; 660 hm**

Am Ende der Fliegeranlage ziehen die Zeichen alle nach links zum Hoherodskopf-Gipfel. Nach 350 eine T-Kreuzung vor einer Blockhütte, da müssen wir rechts und nach 100 Metern an der Übersichtstafel mit den Wanderzeichen links zum Skilift: Viel Spaß beim Hardcore-Anstieg am Waldrand – aber dann ist der härteste Teil der Tour auch geschafft!

**35,87 km; 746 hm**

Der Hoherodskopf ist touristisch ziemlich gut erschlossen. Wir halten uns schräg rechts, queren den Parkplatz und die Straße, um auf einen weiteren Parkplatz zu gelangen. Dort empfängt uns rechter Hand das Informationszentrum für den Naturpark Hoher Vogelsberg. Dieses im Rücken rollen wir in Richtung der zwei metallenen Sendemasten und hinter einem Blockhaus rechts, wo auch ein Holzschild auf unser

nächstes Ziel, den Taufstein, hinweist. Wir queren bald die L 3305 und folgen gegenüber dem Waldweg.

**36,65 km; 735 hm**

Nach knapp 300 Metern erneut die L 3305: Wir biegen davor links hoch zum Taufstein und können uns kurz darauf zwischen einem Wurzel- und einem Schotterweg entscheiden. Die laufen aber parallel und später wieder zusammen. Dort blockiert ein Holzgatter den einzigen Weg, der weiter hoch führt: Wer auf den Taufstein will, muss hier durch – ziemlich bockig das Ganze, aber mit Absicht, denn die Förster wollen die Biker hier ein wenig einbremsen. Wir haben unser Rad deshalb brav die Basaltstufen hinauf geschoben.

**37,13 km; 773 hm**

Genau oben auf dem Taufstein, der höchsten Erhebung im Vogelsberg, steht der Bismarckturm. Den Weg hinauf sollte man nur bei wirklich schlechter Sicht scheuen. Ansonsten bietet sich ein tolles Panorama. Wir begeben uns zurück zum Holzgatter. Jetzt biegen wir nach rechts auf den breiten Schotterweg und folgen dem Grünen H und dem Roten Balken rechts nach Ulrichstein. Am Parkplatz Heide achten wir auf diese zwei Zeichen: Sie mogeln sich fast geradeaus in einen feinen Pfad durchs Unterholz. Nach 300 Metern folgen wir dem Grünen H nach rechts, denn natürlich wollen wir zu Hochmoor und Niddaquelle. Bald darauf am Hauptweg also mit dem H links und auf dem Vogel-Radweg voraus zum Moor (doch, doch, hier geht's gegen die Einbahnstraße).

**39,71 km; 706 hm**

Der Vogel-Radweg schreibt uns das Abbiegen nach links vor. Wir sollten uns dennoch einen Moment Zeit für einen Blick rechts hinüber nehmen. Zum einen um das Moor zu betrachten, zum anderen können wir rechts hinüber den Geiselstein erahnen. Diese 720 Meter hohe Erhebung ist stark magnetisch, möglicherweise aus diesem Grund galt der Ort in frühen Zeiten als Zufluchtsstätte der Götter. Dann aber links hinüber. Nach 300 Metern sind wir am Landgrafenborn an. Dort erneut links hinunter, um – wie auch ein Schild rechts am Baum verrät – zur Niddaquelle zu kommen.

**40,25 km; 720 hm**

So also entspringt der Fluss, der bei Höchst in den Main mündet. Wer die Rasthäuser zuvor ausgeschlagen hat und lieber im Freien „picknicken“ will, der dürfte hier ein schönes Plätzchen vorfinden. Der Weg schlängelt sich nun 600 Meter vor bis L 3291. Wir queren sie und ebenfalls den Parkplatz Niddaquelle auf der anderen Seite, den wir links an der Ecke verlassen. Den Weg, auf den wir nach wenigen Metern stoßen, fahren wir mit dem Grünen H rechts hinunter. Das biegt bald ab, wir aber rollen weiter und passieren das Naturschutzgebiet Forellenteich – ein hübscher Teich mit schön verschliffem Ufer. Jetzt können wir es einen Kilometer laufen lassen.

**42,34 km; 676 hm**

Rechts hoch biegt unser Schotterweg ab, links am Baum ist ein gelbes Schild Rundweg Rudingshain 3. Nach 700 Metern kommen wir an einem Hochstand an, dort links hinunter. Der Weg beschreibt einen weiten U-förmigen Schlenker, kurz danach kommen wir an eine Kreuzung mit Graswegen, dort knickt unsere gut ausgebaute Piste nach links hinab. Ein Stückchen weiter, bei Kilometer ...

**43,58 km; 678 hm**

... müssen wir an einem T-Stück erneut links. Nach 500 Metern die nächste T-Kreuzung, wir sehen ein Schild Wasserschutzgebiet und ein Blaues Dreieck. Da halten wir uns rechts, radeln die 50 Meter durch das Schutzgebiet vom Streitbach und biegen nach dem zweiten Schutzschild (mit dem Rücken zu uns), nach links ab. Nach einem weiteren halben Kilometer sind wir an der L 3291. Weiter auf der anderen Seite, kurz darauf kreuzen wir L 3139. Der Weg führt uns gemächlich hinauf zur Feldkrücker Höhe.

**45,70 km; 639 hm**

Sie zu erreichen, ist nicht so happig. Wir rollen entspannt wieder hinunter und müssen nach 500 Metern entscheiden: Wir fahren links herum und erreichen einen Parkplatz an der L 3139. Der Weg geht nun

gegenüber geradeaus hinunter. (Es lohnt sich aber, ein Stückchen links hinüber zu radeln, von dort ist die Aussicht auf Schotten und ins Niddatal noch grandioser.) Auf der Teerpiste lässt sich ordentlich Tempo machen – aber Achtung: Ab und an kommt Verkehr entgegen. An der ersten Gabelung nach rund 800 Metern rechts herum, oberhalb vom Sportplatz vorbei. An der großen Kreuzung (links gelbes Schild **Rundweg Rudingshain 1**) geradeaus zu der kleinen Kuppe hoch, über die wir direkt hinwegkommen, da wir nach ein paar Metern den Feldweg schräg links hoch einschlagen.

#### 48,36 km; 498 hm

Der Hügel oberhalb von Rudingshausen heißt Platte – und die putzen wir auch sogleich, den wir wollen nach Schotten hinunter: Geradeaus weiter, am Asphaltweg nach rechts, nach 200 Metern den Schotterweg links hinunter. Der geht gleich darauf als Asphaltweg weiter. Da, wo er nach gut 500 Metern rechts abknickt, rollen wir den Schotter-/Grasweg geradeaus weiter und steuern auf ein Wäldchen zu.

#### 49,87 km; 403 hm

Es sind noch knapp 200 Meter bis zum Gehölz, da wählen wir den ziemlich mit Gras zugewachsenen Weg links hinunter. Nach ein paar steilen Metern müssen wir links und wieder 100 Meter weiter scharf rechts herum auf einen Schotterweg. Ein paar hundert Meter weiter kommen wir an der Walk- und der Gänsmühle vorbei. Dort gabelt sich der Weg, wir nehmen geradeaus den für Kraftfahrzeuge gesperrten Weg mit dem Roten +. In einer scharfen Rechtskurve geht dann links ab der Weg nach Schotten, ausgeschildert als R 4. Den rollen wir immer geradeaus in den Ort hinein, bis wir bei Kilometer ...

#### 52,54 km; 279 hm

... auf dem **Crosner Platz** mitten in der Altstadt von Schotten stehen. Dort empfangen uns reichlich Cafés, Restaurants und Bistros, die wir hier nicht im einzelnen aufführen wollen, da kann jeder nach Gusto zuschlagen. Aber auch sonst hat der Luftkurort einiges Reizvolles zu bieten.

Wir nehmen unsere Route am **Crosner Platz** wieder auf, rechts hoch in die **Marktstraße** und gleich wieder links runter. Vor der Kirche geht rechts hinauf der **Neue Weg**, oben die **Otto-Müller-Straße** links (Kerle nee – wer denkt sich denn so spannende Straßennamen aus) und vorne in **Am Schießhorst** wieder rechts hinauf. Auf dem Kamm weist uns ein grünes Schild mit **Warte Ehrenmal** links hinein und gleich wieder rechts. Wir folgen der Beschilderung auf den Weg, der hinter der Bebauung am Waldrand entlang führt.

#### 53,66 km; 331 hm

Wir passieren die Warte und fahren ein Stück dahinter mit Linksdrall bis zu einer T-Kreuzung oberhalb eines Hofes. Dort weist uns der Schottener Wanderweg 1 rechts ein; den gelben Schildern folgen wir nun eine Weile. Dafür nach 200 Metern wieder links und den gut ausgebauten Weg runter. An seinem Ende rechts und nach 20 Metern steil links in den Wald hinunter. Unten müssen wir den Schotterweg nach links nehmen, der sich durch einen Talgrund schlängelt.

#### 55,89 km; 220 hm

Wo er endet, verlässt uns der ausgeschilderte Rundwanderweg, denn wir müssen nach rechts. Auf der anderen Seite des Tals halten wir uns links. Wir folgen dem Roten + und dem Blauen X, die uns auch den Weg an den nächsten Kreuzungen weisen: Leicht rechts, dann sofort scharf rechts, nach 750 Metern links und bald wieder rechts.

#### 58,26 km; 294 hm

Links ein Parkplatz, voraus die Kreisstraße K 193: Um die zu vermeiden, fahren wir rechts hoch bis zum **Ernst-Becker-Platz**. Da biegen wir scharf links in den Schotterweg, der nach 300 Metern über die Kreisstraße führt. Dahinter treffen wir auch wieder auf unsere zwei Wanderzeichen, die wir aber an der nächsten Gabelung verlassen: Unser breiter Schotterweg zieht geradeaus über einen Sattel; an der T-Kreuzung kurz darauf rechts halten.

#### 59,72 km; 347 hm

Wir rollen am Gehöft Wolfslauf vorbei und haben schon das Grün-rote **VV** erspäht. Am Ende der Umzäunung schlagen wir uns damit nach

links in den ziemlich zugewachsenen Weg entlang der Pferdekoppeln. Der Weg wird bald wieder besser und nach 700 Metern stoßen wir auf einen Schotterweg sowie das **Wasserwerk Stornfels**. Jetzt lassen wir es fröhlich rollen, ignorieren zwei Abzweige nach links, bleiben also am oberen Rand des kleinen Tals, bis wir um eine Ecke kommen und das nächste Ziel plötzlich vor uns auftaucht: Stornfels.

#### 61,56 km; 279 hm

Als erstes begrüßt uns das **Landhaus Fürstengarten**. Dahinter rechts hinüber bis zur K 192, auf der wir in das Örtchen hineinrollen. An der Durchgangsstraße liegen zwei weitere Einkehrstationen, das Restaurant **Zum Höhenblick** und das Café **Zur schönen Aussicht** (mit Dachterrasse). Die nächsten Kilometer geht es etwas im Zickzack bis hinüber zu den zwei Windkraftträdern oberhalb des Niddatals. Die Hauptstraße hinunter bis zum Friedhof, dort nehmen wir den geteerten Feldweg geradeaus bergab. Unten im Tal rechts, bis wir nach knapp einem Kilometer kurz vor der Kreisstraße sind. Da machen wir einen U-Turn und fahren auf der anderen Seite des Bächleins ein paar Meter zurück.

#### 63,97 km; 181 hm

Am Waldrand entscheiden wir uns gegen den **Oderbergweg**: Wir biegen nach rechts ab und kurbeln immer am Waldrand entlang und an dessen Ende geradeaus weiter. Unten wieder rechts, an den zwei Fischteichen rechter Hand vorbei und kurz dahinter scharf links den Weg hoch (zur Orientierung: ein paar Meter voraus steht ein Verkehrszeichen „Durchfahrt verboten“). Den Weg verlassen wir aber nach 30 Metern wieder nach rechts, vor uns eine Tanne und ein roh gezimmertes Bänkchen. Und auch auf dem Gras-/Schotterweg fahren wir nur das kurze Stück bis zum Ende des Walds. Direkt dahinter geht ein steiler und steiniger Weg links hoch. Den hecheln wir hoch, bis wir bei Kilometer ...

#### 65,57 km; 205 hm

... am **Hochbehälter Ulfa** stehen. Da vollziehen wir einen kurzen Schwenk nach rechts und nach 20 Metern wieder links, um unsere Fahrt in Richtung der Windräder fortzusetzen. Wir rollen mit Karacho den Hügel so weit es geht hinunter, am Teerweg halten wir uns rechts und fahren vor bis zur K 194. Auf die nach links aufbiegen und nach 200 Meter rechts ab in den asphaltierten Feldweg. Den geht es etwa 800 Meter hoch. Dann sehen wir an einem Hochspannungsmast rechts auch das Wanderzeichen mit dem Roten +, wo wir links zu den Windrädern abbiegen.

#### 68,25 km; 225 hm

Das rauscht ganz schön da oben in den Rotorblättern. Wir rollen rechts herum auf dem Grasweg unter den zwei Stahlriesen weiter, bis wir dahinter auf einen Feldweg gelangen, den wir schräg rechts und ins Tal hinunter fahren. Nach 500 Metern kommen wir an einem breiten geteerten Weg an, den wir links runter ins Niddatal fegen.

#### 69,65 km; 160 hm

Wir stehen unten in Ober-Schmitten an der Durchgangsstraße, der B 455. Die müssen wir 100 Meter nach rechts und dann links in die **Friedensstraße**, wo uns auch schon wieder die Hinweisschilder auf den Radweg R4 empfangen. Den erreichen wir bald darauf, und zwar dort, wo sich die Straße in **Alter Weg** und **Frankfurter Straße** aufteilt. Jetzt geht es – logisch – auf die **Frankfurter Straße** vor und mit den Schildern nach **Nidda**. Als bald wird man die Umgebung wieder erkennen – die letzten drei Kilometer der Route sind dieselben wie zu Beginn!

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

**Copyright:** Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.